

4. Axiome der NaturKunde

1. Die Wesenheit „Schöpfung“ ist eine ewige evolutive geist-energetische Wirkungsenergie. Sie ist so zweigeschlechtlich wie die von ihr geschaffenen Wesenheiten.
2. Es gibt heilige Bereiche der Schöpfung, welche der Mensch nicht zu manipulieren hat. Das sind das Atom, das Gen, das ungeborene Leben, die Gesundheit des Menschen und die Integrität seines Körpers und seiner Funktionen.
3. Ein Organismus ist mehr als die Summe seiner natürlichen Teile. Jeder von der Schöpfung geschaffenen Wesenheit liegt eine Schöpfungs-idee und unzählige Schöpfungsprogramme zugrunde.
4. Die Schöpfung liebt die von ihr geschaffenen Wesenheiten. Sie hat sie als autarke und integrale Homöostaten erschaffen. Diese mit einem Geseel ausgestatteten Wesenheiten leben auf unserem Planeten Erde und anderswo als Symbionten oder als „Wachhalter“ zusammen. Die Schöpfung hat keine mit einem Geseel ausgestatteten Wesenheiten geschaffen mit der Aufgabenstellung, andere Geschöpfe umzubringen oder zu eliminieren. Jedes einzelne Lebewesen ist von der Schöpfung mit dem Urinstinkt und dem Urwillen ausgestattet, das eigene Leben und die eigene Spezies zu erhalten. Große und kleine „Wachhalter“, von Teilbereichen unserer menschlichen Spezies „Erreger“ oder „Schädlinge“ genannt, testen regelmäßig die Lebenskraft und den Überlebenswil-

len der von ihnen zu überwachenden und durch sie wachzuhaltenden Symbionten auf unserem Planeten.

5. Krankheiten, ob des Planeten oder der Natur, ob von Mensch, Tier oder Pflanze, beruhen auf Fehlern der Menschen oder ihrer Organisationen.
6. Symptome sind Wege zur Heilung. Sie sind Botschaften der Schöpfung an die von ihr geschaffenen Wesenheiten.
7. Unser Planet Erde und alles Leben auf ihm sind von Natur aus das Paradies.
8. Wir Menschen sind aufgefordert, dieses Paradies zu hegen und zu pflegen und die Erscheinungs- und Lebensformen der Natur mit Respekt zu behandeln und mit hoher Achtung und Anerkennung zu betrachten.
9. Schöpfung und Natur sind nicht identisch. Die uns entgegentretende Natur unseres Kosmos, unseres Sonnensystems und unseres Planeten ist gewolltes Ergebnis der Schöpfung. Wir Menschen sind integrale Bestandteile der Schöpfung. Diese ist unendlich umfassender als die von uns zu beobachtende Natur, die uns so im Großen wie im Kleinen, so im Makrokosmos wie im Mikrokosmos entgegentritt.
10. Wir Menschen sehen und erleben nur eine einzige Dimension der Natur. Wir nehmen nur den sichtbaren Teil wahr. Den unsichtbaren, aber sehr wohl vorhandenen zweiten immate-

riellen Teil, nehmen wir nicht wahr. Wir erahnen ihn jedoch und machen uns verschiedene Vorstellungen von ihm.

11. Unsichtbare Teile der Natur sind beispielsweise unser Jenseits und die für unser Auge unsichtbare schwarze kosmische Welt, in der sich Materie bzw. die beiden sie formenden Energien separat regenerieren, nachdem sie sich aus ihrer vorangegangenen Vereinigung getrennt haben.
12. Unsere menschliche Deutungshoheit, unser Deutungsanspruch und auch unsere Deutungsmöglichkeiten enden an den Grenzen der Dimension, in der die von uns zu beobachtete Natur endet. Dort aber beginnen andere Dimensionen der Schöpfung, die nicht nur weiter hinausreichen als unser Wahrnehmungsvermögen, sondern die in viel feinerer Dichte die sehr festen, dichten Strukturen unserer Dimension durchdringen und durchweben.
13. Das Naturgesetz heißt „Ständige Wiederkehr“, nicht „Ständiges Wachstum“. Alle Lebensformen, ob Atom, Luft und Wasser, Tier und Mensch, Pflanze, Planet oder Kosmos, sind dem ewigen Wechsel von Geburt und Leben, von Vergehen, Regenerierung und Wiedergeburt unterworfen.
14. Geschlecht ist in allem. Alles hat männliche und weibliche Prinzipien. Geschlecht offenbart sich auf allen Ebenen.
15. Alles fließt ein, und alles fließt aus. Alles hat seine Gezeiten, seine Rhythmen, seine Takte, seine Lebenszeit, seine Aufgaben, sein Ende, seine Regenerierung und seine Wiederkehr.

16. Es gibt keine Materie an sich. Es gibt nur „Zwei organisierende Energien“ – Das sind die männlich-expansive und die weiblich-impansive Schöpfungsenergie. Das Organisationsprinzip ist das der „Harmonie der ewig wählenden und ewig wechselnden Dominanz“ der beiden Schöpfungsenergien. Diese Balance verhindert die unkontrollierte Expansion der männlichen Energie bis zur totalen Erschöpfung, und sie verhindert die unkontrollierte Impansion und Kontraktion der beiden Schöpfungsenergien bis auf den Nullpunkt und damit bis zur Erstarrung der beiden Schöpfungsenergien.
17. Ein Kosmos ist eine Zelle des Alls. Der Atem des Alls taktet zwischen Materialisierung und Energetisierung, zwischen IntraNova und ExtraNovus. Die Takte heißen ExtraNovus-Explosion, Materiebildung, -entwicklung und -expansion, dann Entmaterialisierungsrücksturz in die IntraNova = Schwarzes Loch, Schwarzer Sack, Schwarze Sonne, Schwarze Kugel, dann wieder ExtraNovus-Explosion usw.
18. Das Höchstmaß an jedweder Energie, Intelligenz und auch an Identität mit der Schöpfung und ihrer Geistigkeit befindet sich im Atom und in den subatomaren Strukturen. Der Intelligenzquotient materieller Wesenheiten und Organisationen sinkt mit zunehmendem Organisationsgrad.
19. Das Höchstmaß an Intelligenz, Integrität und Loyalität, welches dem Atom innewohnt, versetzt es in die Lage, in Nullzeit holistisch die optimale stoffwechselrelevante Entscheidung zu Gunsten des Wirtsorganismus zu treffen. Mit dem Eintritt eines

Atoms in einen lebenden Organismus übernimmt das Atom das in seiner neuen Heimat geltende Schöpfungsprogramm, das Programm „Stoffwechsel deines Herren“.

20. **Wir Menschen sind basische Lebewesen. Unser Stoffwechsel ist omnimolekular und omnifrequent wie das Meerwasser. Er ist basisch dominiert und funktioniert trotz der Dummheit des Menschen wegen des hyperintelligenten Schöpfungsprogrammes „Stoffwechsel“.** Dessen Basis ist das Schöpfungsprogramm der Iso-Ionie, der von der Schöpfung für uns Menschen definierten prozentualen Anteile der verschiedenen Elemente des chemischen Periodensystems in unseren Körper. Aus der Iso-Ionie ergeben sich die menscheitsidentischen Parameter unserer Körpertemperatur, unseres Blutdruckes, des pH-Wertes unserer Gewebe, Flüssigkeiten u. a. Parameter.

Schöpfungsprogramme

- Das Ewige Leben
- Die ewige Pumpe von Werden und Vergehen
- Das All
- Die Dimensionen der Dichte
- Die Dimensionen des Lebens
- Die Urehen: Materien und Geseele
- Das Klima und das Wetter
- Die mit einem Geseel ausgestatteten Geschöpfe
- Das Geschöpf MENSCH
- Die neunmonatige Menschwerdung
- Der menschliche, tierische und pflanzliche Stoffwechsel
- Die menschlichen u. a. Gene